

Sie foppten sich stets, und der Gefoppte lachte mit. So hatte Rudel eines Abends behauptet, er hätte ein wunderbares Zauberkunststück aus München mitgebracht. Er brauche aber dazu ein Dreimarkstück und ein Bett-Tuch. Eilfertig und neugierig gab ihm eine der Schwestern die drei Mark. Rudolf und sein Bruder Hermann hantierten darauf noch einen Moment gewaltig mit dem Bett-Tuch vor der Tür, dann verschwanden sie schleunigst und verzauberten das Dreimarkstück vergnügt zu Bier im geliebten Café Central. Sie nahmen sich untereinander niemals etwas übel, das nächste Mal war eben ein anderer der Hereingefallene.



Rudolf war ein Freund von unbeschwerten — möglichst unvorbereiteten Reisen. Wo es schön war, blieb er erst mal, und dann ging es auf weitere Entdeckungsfahrten. Es war ihm auch ganz egal, wie er unterkam. — So soll mitten durch seine Behausung in der Lüneburger Heide ein Bach geflossen sein.

Damals war noch die schöne Zeit des Fahrrads. Bergan, wenn es gar zu steil war, wurde mit der Bahn gefahren, bergab im kühnen Bogen, die Füße vorn auf die Gabel gelegt. Freilauf und Rücktrittbremse gab es noch nicht. Zuweilen